

WIEN

Prater: „Stadt macht nun Mongons Fehler wett“

Wien. Bei der Vorstellung der heurigen Prater-Attraktionen geben sich Stadt Wien und Praterverband kooperativ und friedlich - doch hinter den Kulissen brodelt es. Thema ist die Neugestaltung des Wurstelpraters, die bis 2008 zur Gänze abgeschlossen sein soll.

Der Praterverband wirft etwa der städtischen Prater Service GmbH vor, das Werben für ausländische Besucher zu vernachlässigen. Verbands-Sprecher Alexander Meyer-Hiestand: „Für uns liegt die Vermutung nahe, dass das Marketing vernachlässigt wird, weil man damit beschäftigt ist, die Fehler von Masterplaner Mongon wettzumachen.“ Nach Aussagen der Praterunternehmer wurde der französische Themenpark-Gestalter Emanuel Mongon über ein Jahr nicht mehr im Prater gesehen. Auch einen

Masterplan hätte man nie erhalten. Trotzdem wurden bereits Umbauten vorgenommen. Vize-Bürgermeisterin Grete Laska beruhigt: „Wir bemühen uns bei der Neugestaltung auf alle Unternehmer einzugehen. Herr Mongon liefert im Masterplan nur die Grundlagen. Er ist nicht der Wunder-Wuzzi von aussen.“

Die Stadt Wien schießt dem Prater bis 2007 pro Saison 2,4 Millionen € zu.

Kasperl lebt neu auf

Die aktuellen Neuerungen richten sich vor allem an Familien: Ein bereits 2005 angekündigtes Kasperltheater soll nun realisiert werden. Daneben entstehen eine Alt-Wiener Backstube und ein Luftballongeschäft. Neu unter den Fahrgeschäften ist „Die Glocke“. In ihr pendeln die Besucher in 23 Meter Höhe. (cl)